

### Literaturtipps: Die Cevennen mit Betonung!

*Erzähl mir vom Süden. Wie es dort aussieht. Was sie dort machen.*

*Warum sie dort leben. Warum sie überhaupt leben.*

William Faulkner

Die Cevennen sind ein leeres Land – Lozère ist das am wenigstens dicht besiedelte französische Département; und auch an literarischen Zeugnissen bleibt die Region hinter Paris oder der Provence zurück. Nichtsdestotrotz können Interessierte in örtlichen Buchhandlungen oder *Maisons de la Presse* manche Entdeckung machen.

Im deutschen Sprachraum sind Werke, die sich mit dieser Region befassen, wenig präsent. Auf einige Bücher soll hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber mit Emphase – *die Cevennen mit Betonung!* (Stevenson), hingewiesen werden:

#### André Chamson: ... der nicht mit den andern ging (1925)

André Chamson (1900–1983), Mitglied der Académie française, hat mehrere Romane über seine Heimatregion geschrieben. *Roux le bandit*, so lautet der Originaltitel, erzählt die Geschichte eines Mannes, der bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs den Kriegsdienst verweigert und sich in die Berge zurückzieht. Auf deutsch ist das Buch 1949(!) bei Hoffmann und Campe, Hamburg, in einer Übersetzung von Alastair (d. i. Hans-Henning von Voigt [1887–1969]) erschienen. Die Werke Chamsons, der mit dem (ebenfalls viel zu unbekanntem) Schweizer Charles Ferdinand Ramuz verglichen werden kann, sind auf deutsch nur antiquarisch greifbar.

#### Jean Carrière: Der Sperber von Maheux (1972)

Das Faulkner-Zitat (aus Absalom) hat Jean Carrière (\*1932) seinem *L'Épervier de Maheux* vorangestellt. Auf deutsch ist *Der Sperber von Maheux* 1980 erschienen (übersetzt von Elke Wehr, Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg, 2. Aufl. 1993). Der Roman schildert intensiv die Beschwerlichkeit des Lebens in einer Region, in der die Moderne mit großer Verspätung und bis heute nicht vollständig angekommen ist. Carrières Roman wurde 1972 mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet. Auf deutsch ist das Buch zur Zeit nicht lieferbar.

#### Jean-Marc Aubert: Bambus (1996)

Der 1951 geborene Jean-Marc Aubert hat mit *Bambous* einen meisterhaften Roman über die Ambivalenzen der Nutzung natürlicher Ressourcen geschrieben. Der vom Alkohol zum Wasser bekehrte Joris Bert van Hoppenschau führt Bambus als Nutzpflanze in die Cevennen ein; der wirtschaftliche Erfolg – ein Bambus-Imperium – mündet in der Vernichtung einer Landschaft. Das von Stefanie Schäfer für den Claassen Verlag (Hildesheim 1998) vorzüglich übersetzte Buch ist nicht mehr lieferbar. Aber auch die französische Ausgabe war 2007 nicht im Shop der *Bambouseraie de Prafrance* (bei Anduze) vorrätig.

Zur Recherche nicht mehr lieferbarer Bücher bietet das Zentrale Verzeichnis Antiquarischer Bücher ZVAB wertvolle Hilfe: [www.zvab.com](http://www.zvab.com)

Die Meta-Suchmaschine eurobuch.com berücksichtigt die Angebote von ZVAB und etlicher weiterer Anbieter gebrauchter Bücher: [www.eurobuch.com](http://www.eurobuch.com)